



Tarifverhandlung für die Werkfeuerwehren gescheitert

Am 7. Dezember 2015 fand in Frankfurt die dritte Verhandlung für die Werkfeuerwehren statt.

Dort haben wir insbesondere die Frage der Perspektiven und der Übergänge für ältere Kolleginnen und Kollegen intensiv erörtert. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage der Einsatzfähigkeit.

Wir haben der Arbeitgeberseite ein Modell für eine einsatzfähige Verkürzung der Lebensarbeitszeit vorgestellt.

Die nachfolgende Diskussion zeigte, dass arbeitgeberseitig weder die Bereitschaft zu einer ausreichenden Finanzierung, noch überhaupt zur Vereinbarung eines solchen Modells besteht.

Die besondere Situation der Feuerwehrleute wird noch immer nicht berücksichtigt.

Angesichts dieser Haltung der Arbeitgeberseite und der unbefriedigenden Verhandlungssituation - auch in den Punkten Vergütung und Anerkennung als Schichtarbeit - hat sich die Verhandlungskommission geschlossen für den Abbruch der Verhandlungen entschieden.



Die Bundestarifkommission hat auf ihrer Sitzung am 8. Dezember 2015 die Situation ausführlich erörtert und einstimmig das Scheitern der Verhandlung erklärt.

„Die Arbeitgeber spielen mit dem Feuer. Unsere Feuerwehrleute stehen für die Sicherheit der Anlagen in der chemischen Industrie. Die Haltung der Arbeitgeber wird diesem Umstand nicht gerecht.“

Peter Hausmann, Mitglied des gHV

Wir rufen jetzt die Schlichtung an. Auch in den Betrieben sollte unser Standpunkt klar zur Sprache gebracht und deutliche Zeichen gesetzt werden.

Der Druck im Betrieb wird steigen!

Für die Verhandlungskommission

Christian Jungvogel

Andreas Henniger

**DEIN EINSATZ
IST UNSER EINSATZ!**